



MiniKita LemiF

Sport- und Vorschuleinrichtung

4 Plätze für Kinder im Krippenalter (unter 3 Jahren) und

6 Plätze für Kinder im Kindergartenalter (3 Jahre bis Schuleintritt).

Pädagogische und organisatorische Konzeption

Träger:

Die Engelchen UG (haftungsbeschränkt)

Hanauer Straße 54

80992 München

Einrichtung:

MiniKita LemiF

Nymphenburger Straße 192

80636 München

Leitung / Ansprechpartnerin:

Frau Iryna Gania

E-Mail: gtp.engelchen@gmail.com

Stand / Veröffentlichungsdatum:

07. November 2025

(Gemäß Art. 19 Nr. 2 BayKiBiG)

Diese Konzeption bildet die Grundlage der pädagogischen und organisatorischen Arbeit der MiniKita LemiF. Sie wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben.

Inhaltsverzeichnis

1. Organisatorischer Teil

1.1	Geschichte & Zielgruppe der Einrichtung.....	S. 01
1.2	Träger & Leitung.....	S. 02
1.3	Öffnungszeiten und Buchungszeiten.....	S. 02
1.4	Einzugsgebiet & geografische Lage.....	S. 02
1.5	Räumlichkeiten.....	S. 03
1.6	Personal & Qulifikationen.....	S. 04
1.7	Hygiene-, Wäsche- & Versorgungskonzept.....	S. 04
1.8	Staffelung der Elternbeiträge.....	S. 04

2. Pädagogischer Teil

2.1	Pädagogisches Leitbild.....	S. 05
2.2	Unser Bild vom Kind.....	S. 06
2.3	UN-Kinderrechtskonventionen.....	S. 06
2.4	Partizipation & Beschwerdemöglichkeit.....	S. 07
2.5	Bedeutung des Freispiels.....	S. 08
2.6	Pädagogische Schwerpunkte.....	S. 08
2.6.1	Ganzheitliche Förderung durch Sport.....	S. 09
2.6.2	Integration von Montessori-Pädagogik.....	S. 10
2.6.3	Förderung von emotionaler Intelligenz.....	S. 11
2.6.4	Sportliche Angebote und deren Struktur/ Wöchentliche Sporteinheiten.....	S. 12
2.7	Förderung der Basiskompetenzen.....	S. 14
2.7.1	Personelle Kompetenzen.....	S. 14
2.7.2	Motivation.....	S. 14
2.7.3	Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext.....	S. 15
2.7.4	Lernmethodische Kompetenzen.....	S. 15
2.7.5	Resilienz.....	S. 15
2.8	Themenübergreifende Bildungs- & Erziehungsperspektiven.....	S. 16
2.8.1	Übergänge gestalten.....	S. 16
2.8.2	Inklusion - Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt.....	S. 17

2.8.3	Geschlechtersensible Erziehung.....	S. 18
2.9	Themenübergreifende Bildungs- & Erziehungsbereiche.....	S. 18
2.9.1	Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder.....	S. 18
2.9.2	Sprach- und medienkompetente Kinder.....	S. 20
2.9.3	Künstlerisch aktive Kinder: Kreativität und Ausdruck.....	S. 20
2.9.4	Starke Kinder: Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport.....	S. 20
2.10	Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....	S. 21
3.	<u>Zusammenarbeit & Kooperation</u>	
3.1	Zusammenarbeit im Team	S. 22
3.2	Zusammenarbeit mit der Grundschule.....	S. 23
3.3	Zusammenarbeit mit externen Stellen.....	S. 24
4.	<u>Kinderschutz/Schutzkonzept.....</u>	S. 25
5.	<u>Qualitätssicherung.....</u>	S. 26
6.	<u>Elternmitwirkung & Elternbeirat.....</u>	S. 27
6.1	Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern.....	S. 27
6.2	Elternbeirat - Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern.....	S. 28
7.	<u>Impressum.....</u>	S. 28

1. Organisatorischer Teil

1.1 Geschichte & Zielgruppe der Einrichtung

Die MiniKita LemiF wurde im April 2021 als Krippeneinrichtung für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren gegründet. Ziel war es, den Jüngsten in einer liebevollen, sicheren und entwicklungsfördernden Umgebung eine erste Bildungsphase zu ermöglichen, in der sie Geborgenheit, Vertrauen und Selbstständigkeit erfahren können.

Mit dem wachsenden Bedarf an ganzheitlicher Förderung und der zunehmenden Nachfrage nach frühkindlicher Bildung, die Bewegung, Sport und Vorschulbildung miteinander verbindet, wurde das pädagogische Konzept weiterentwickelt.

Die MiniKita LemiF bietet nun 10 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, aufgeteilt in

- 4 Plätze für Kinder im Krippenalter (unter 3 Jahren) und
- 6 Plätze für Kinder im Kindergartenalter (3 Jahre bis Schuleintritt).

Diese altersgemischte Struktur ermöglicht ein Lernen voneinander und miteinander. Die Jüngeren profitieren von den Erfahrungen und Vorbildern der Älteren, während die Kindergartenkinder durch Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Verantwortung ihre sozialen Kompetenzen stärken.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt auf der Verbindung von Bewegung, Sport und ganzheitlicher Bildung. Bewegung wird als zentrales Entwicklungsfeld verstanden, das motorische, kognitive, emotionale und soziale Lernprozesse gleichermaßen anregt.

Gezielte sportliche Aktivitäten, freie Bewegungserfahrungen und alltagsintegrierte Lerngelegenheiten fördern Körperkoordination, Selbstvertrauen und Teamfähigkeit.

Darüber hinaus unterstützt die Einrichtung die Kinder in ihrer emotionalen und kognitiven Entwicklung und legt großen Wert auf eine vorbereitete Umgebung, die zur Selbstständigkeit, Kreativität und Verantwortungsübernahme anregt.

Die MiniKita LemiF verfolgt damit das Ziel, den Kindern einen ganzheitlichen Bildungsraum zu bieten, in dem sie sich körperlich, geistig und sozial entfalten können. Durch die Kombination von Bewegung, Vorschulbildung und individueller Förderung werden sie optimal auf den Übergang in die Schule vorbereitet.

1.2. Träger und Leitung

Träger der Einrichtung ist die Unternehmergesellschaft „Die Engelchen UG (haftungsbeschränkt)“, unter der Leitung von Frau Iryna Gania. Als Musikpädagogin, Dozentin für Musikgarten und musikalische Früherziehung sowie für JelGi Kurse (Jeder kann Gitarre lernen) legt sie großen Wert auf die künstlerisch-musische Förderung der Kinder. Mit über 20 Jahren Erfahrung in der Kinderbetreuung und einer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, sowie akademischen Abschlüssen im Bereich Personalmanagement, verfolgt sie das Ziel, ein starkes, motiviertes Team zu schaffen, das sowohl Freude an der Arbeit hat als auch die Möglichkeit zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung erhält.

Im Rahmen der Neuausrichtung der MiniKita LemiF als Sport-Einrichtung wird der Fokus zusätzlich auf die Förderung von Bewegungs- und Sportangeboten gelegt. Dies soll den Kindern eine ganzheitliche Entwicklung ermöglichen, indem körperliche Bewegung mit Vorschulbildung kombiniert wird. Frau Gania ist überzeugt, dass Bewegung ein unverzichtbarer Bestandteil der frühkindlichen Förderung ist und dass die Integration von Sport eine wertvolle Erweiterung des bisherigen Konzepts darstellt.

Die Kombination aus langjähriger Erfahrung, innovativen Konzepten und der Integration von Sportelementen wird die MiniKita LemiF zu einer einzigartigen Einrichtung machen, die den Kindern nicht nur die Möglichkeit bietet, ihre körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln, sondern auch ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken. Mit diesem Ansatz wird die Einrichtung „Die Engelchen“ weiterhin erfolgreich voranschreiten und den Kindern eine rundum förderliche Bildungsumgebung bieten.

1.3. Öffnungszeiten

Die Sport-Kita LemiF wird von Montag bis Freitag von 7:30 bis 16:30 Uhr geöffnet sein. Eltern können in der Zeit von Dienstag bis Freitag zwischen 9:00 und 11:00 Uhr für Gespräche und Beratungen vorbeikommen. Weitere Gesprächstermine können nach Vereinbarung vereinbart werden.

1.4. Einzugsbereich und geografische Lage

Die Sporteinrichtung für den Kindergarten befindet sich in zentraler Lage an der Nymphenburger Straße in München, einem verkehrsgünstig gelegenen Teil der Stadt. Diese Lage ermöglicht eine optimale Nutzung der Umgebung für sportliche Ausflüge und Bewegungsangebote.

Die Einrichtung ist hervorragend an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Die U-Bahn-Linien U1 und U7 mit den Haltestellen Stiglmaierplatz, Maillingerstraße und Rotkreuzplatz sind in unmittelbarer Nähe. Zudem verkehrt die Straßenbahnlinie 12 entlang der Nymphenburger Straße, und mehrere Buslinien (53, 62, 63) bedienen angrenzende Haltestellen. Die

gute Autobahnanbindung und nahegelegene Parkmöglichkeiten sorgen für eine bequeme Erreichbarkeit für Familien aus verschiedenen Stadtteilen.

In direkter Umgebung befinden sich zahlreiche grüne Flächen, darunter der Grünwaldpark, der mit seinen Spielplätzen und Freizeitmöglichkeiten hervorragende Bedingungen für Outdoor-Aktivitäten und Naturerfahrungen bietet. Weitere Spielplätze und Parks entlang der Nymphenburger Straße erweitern das Angebot für sportliche Aktivitäten im Freien.

Die Nähe zu Schulen und Sportvereinen stärkt das Lernumfeld der Einrichtung und ermöglicht den Kindern wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Altersgruppen und in unterschiedlichen sportlichen Kontexten.

Durch die Kombination aus urbaner Lage und vielfältigen Freizeit- und Sportmöglichkeiten bietet die Nymphenburger Straße den idealen Rahmen für eine Sporeinrichtung, die Bewegung, Naturerfahrungen und soziale Interaktionen fördert.

1.5. Räumlichkeiten der MiniKita LemiF

Die MiniKita LemiF umfasst eine Fläche von ca. 100 qm, die auf verschiedene Funktionsräume aufgeteilt wird. Die Sport-Kita LemiF wird speziell so umgestaltet, dass sie den Kindern ein umfassendes Bewegungsangebot bietet.

- **Sportbereich (ca. 60 qm):** Der Sportbereich wird für Bewegungseinheiten, Sportspiele und Kooperationsübungen genutzt. Die Ausstattung umfasst Sprossenleitern, Klettergerüste, Bälle, Seile und Turnmatten sowie Fallschutzmatten. Die Kinder können in diesem Bereich ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln, kognitive Fähigkeiten erweitern und lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten. Es gibt auch einen Parcours, der regelmäßig variiert wird, um den Kindern immer wieder neue Herausforderungen zu bieten.
- **Vorschulbereich (ca. 50 qm):** Der Vorschulbereich ist für kognitive Lernangebote vorgesehen, einschließlich Mathematik, Sprache und Sozialkompetenz. Hier werden die Montessori-Materialien eingesetzt, um den Kindern ein selbstbestimmtes

Lernen zu ermöglichen. Es gibt Ecken für Lesen, Basteln, Experimentieren und kreative Projekte.

- Ruhebereich (ca. 30 qm): Dieser Bereich dient der Erholung und der Regeneration nach den aktiven Phasen. Die Kinder können sich hier zurückziehen, auf Kissen oder Decken entspannen oder Bücher ansehen.

1.6. Personal und Fachkräfte

Das Team der Sport-Kita LemiF setzt sich aus qualifizierten Fachkräften zusammen, die speziell im Bereich Sportpädagogik, Ergotherapie, Musik und Inklusion geschult sind. Die Erzieherinnen und Erzieher sorgen durch ihre Expertise für eine liebevolle, aber auch herausfordernde Umgebung, die es den Kindern ermöglicht, sich zu entfalten.

1.7 Hygiene-, Wäsche- und Versorgungskonzept

Die Einhaltung von Hygienestandards hat in der MiniKita LemiF oberste Priorität. Die Reinigung der gesamten Einrichtung erfolgt täglich durch eigenes Personal auf Grundlage eines verbindlichen Hygieneplans, der alle relevanten Bereiche wie Sanitäranlagen, Küche, Gruppenräume und Schlafräume umfasst.

Dieser Plan orientiert sich an den aktuellen Vorgaben des Gesundheitsamtes und wird regelmäßig überprüft und angepasst.

Die Wäschepflege (Bettwäsche, Handtücher, Putz- und Küchenwäsche) erfolgt innerbetrieblich. Dabei werden kindgerechte, umweltverträgliche Wasch- und Reinigungsmittel verwendet.

Die Verpflegung der Kinder ist ein zentraler Bestandteil des pädagogischen Alltags. Das Mittagessen wird täglich frisch durch die Kitaköchin zubereitet, die auch die anderen Einrichtungen des Trägers beliefert. Es wird saisonal, regional und kindgerecht gekocht, wobei auf ausgewogene und gesunde Ernährung geachtet wird. Ein besonderes pädagogisches Angebot stellt der Kinderkochtag am Montag dar: Hier bereiten die Kinder gemeinsam mit dem Team einfache, gesunde Speisen zu und erwerben alltagspraktische Kompetenzen im Bereich Ernährung und Selbstständigkeit.

Die morgendliche Brotzeit wird im wöchentlichen Wechsel von den Eltern organisiert. Nachmittags stehen gesunde Snacks und Obst, die vom Team eingekauft werden, zur Verfügung. Den Kindern stehen jederzeit Wasser und ungesüßter Tee bereit.

1.8 Staffelung der Elternbeiträge

Die Elternbeiträge orientieren sich am Alter des Kindes sowie an der gebuchten täglichen Betreuungszeit. Neben dem Betreuungsentgelt werden monatlich Verpflegungs- und Materialpauschalen erhoben, um die laufenden Kosten für Essen, Getränke, Spiel- und Bastelmaterialien zu decken.

Für Kinder unter 3 Jahren betragen die Zusatzpauschalen:

- Verpflegung: 89 € pro Monat
- Spiel- und Materialkosten: 44 € pro Monat

Für Kinder zwischen 3 und 5 Jahren betragen die Zusatzpauschalen:

- Verpflegung: 99 € pro Monat
- Spiel- und Materialkosten: 55 € pro Monat

Die monatlichen Betreuungsentgelte gestalten sich wie folgt:

Buchungszeit	0–3 Jahre	3–5 Jahre
5–6 Stunden	600 €	–
6–7 Stunden	650 €	460 €
7–8 Stunden	700 €	490 €
8–9 Stunden	770 €	550 €

2. Pädagogischer Teil

2.1. Pädagogisches Leitziel

In der MiniKita LemiF steht das Kind im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Jedes Kind wird als selbstständiger Akteur seiner eigenen Entwicklung betrachtet, und wir als pädagogische Fachkräfte unterstützen es dabei, sich in seiner individuellen Entfaltung zu verwirklichen. Wir schaffen eine Umgebung, in der die Kinder ihre Stärken und Schwächen erkennen und ein starkes Selbstbewusstsein entwickeln können. Die Grundsätze der Montessori-Pädagogik bilden die Grundlage unserer Arbeit, die auf Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und individueller Förderung basiert. Diese Prinzipien werden durch die Integration von Bewegung und Sport weiter gestärkt, um ein ausgewogenes, ganzheitliches Entwicklungsumfeld zu schaffen.

Durch Bewegungsangebote fördern wir nicht nur die körperliche, sondern auch die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder. Bewegung wird als ein wichtiger Teil ihrer Entfaltung verstanden, der es ihnen ermöglicht, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und Akzeptanz sowie Wertschätzung für sich selbst und andere zu entwickeln. Der Sportbereich in der MiniKita bietet den Kindern sowohl körperliche Herausforderungen als auch Möglichkeiten zur Selbstreflexion und zum sozialen Austausch. Unser Ziel ist es, dass die Kinder nicht nur als körperlich aktive Wesen wachsen, sondern auch als selbstbewusste, soziale und emotional kompetente Individuen.

2.2. Unser Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt, der bereits von Beginn an mit seiner Umwelt in Kontakt tritt und sie erkundet. Maria Montessori sagt, dass das Kind einen „inneren Bauplan“ besitzt, nach dem es sich selbst entwickelt. Das Kind ist Baumeister seines eigenen Ichs und Akteur seines Lebens. In unserer Sport-Kita erkennen wir diesen inneren Plan und bieten den Kindern die Freiheit, sich selbstständig zu entwickeln – sowohl körperlich als auch emotional.

Bewegung und sportliche Aktivitäten sind für uns nicht nur physische Übungen, sondern Teil dieses Entwicklungsprozesses. Kinder entscheiden selbst, wann sie bestimmte

Lernfenster öffnen, um neue Fähigkeiten zu entwickeln. Sie lernen durch aktives Tun und sind von Natur aus neugierig, erkundend und aktiv. Durch gezielte Bewegungseinheiten und sportliche Herausforderungen werden die Kinder in ihrer Selbsttätigkeit gefördert und lernen dabei, sich in einer Gemeinschaft zu behaupten und Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, den Kindern die nötige Sicherheit und den Raum zu bieten, damit sie sich selbst und ihre Umwelt entdecken können – in einem Bereich, der durch Bewegung und sportliche Aktivitäten bereichert wird.

Unsere Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie an den Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung bis zum Ende der Grundschulzeit.

Wir verstehen Kinder als aktive, neugierige und selbsttätige Lernende. Die Fachkräfte begleiten sie als verlässliche Bezugspersonen, die Sicherheit und emotionale Stabilität geben, um eigenständiges Lernen und Forschen zu ermöglichen.

2.3. UN-Kinderrechtskonventionen

Die UN-Kinderrechtskonvention definiert Kinder als Menschen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Sie legt wichtige Standards zum Schutz von Kindern weltweit fest und stellt das Wohl und die Entwicklung von Kindern in den Mittelpunkt. Besonders die vier elementaren Grundsätze der Konvention – das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung – sind für uns von zentraler Bedeutung.

In unserer Sport-Kita nehmen wir Kinderrechte sehr ernst. Wir legen besonderen Wert auf Partizipation und Mitbestimmung im Alltag. Die Kinder können ihre Wünsche und Interessen äußern und diese in den Tagesablauf und die Gestaltung von Projekten einbringen. Unsere wöchentlichen Kinderkonferenzen bieten eine Möglichkeit, dass die Kinder aktiv an der Planung von Aktivitäten und Projekten teilhaben können. So wird Partizipation in einem sportlichen Kontext zusätzlich gefördert.

Die Umsetzung der Kinderrechte in unserer Einrichtung erfolgt gemäß Art. 10 und 11 BayKiBiG sowie § 1 Abs. 3 AVBayKiBiG.

Neben regelmäßigen Kinderkonferenzen steht den Kindern ein transparentes, altersgerechtes Beschwerdeverfahren zur Verfügung. Anliegen der Kinder werden ernst genommen und in den Gruppenrunden gemeinsam besprochen. Beschwerden können mündlich, über Symbole oder nonverbal geäußert werden.

Unsere pädagogischen Fachkräfte reflektieren regelmäßig im Team, wie Kinderrechte und Beteiligung im Alltag umgesetzt werden können.

2.4. Partizipation & Beschwerdemöglichkeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Partizipation, also die Mitbestimmung der Kinder an wichtigen Entscheidungen. Indem wir den Kindern Freiräume geben und sie an der Gestaltung ihres Umfeldes beteiligen, fördern wir ihre Eigenständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein. Besonders durch Sport und Bewegung können die Kinder lernen, wie sie ihre eigenen Wünsche und Ziele durchsetzen können – aber auch, wie sie Kompromisse eingehen müssen, um gemeinsam im Team zu arbeiten.

In unserer Sport-Kita bedeutet Partizipation nicht nur, dass die Kinder Entscheidungen zu ihrem Alltag treffen, sondern auch, dass sie in Gruppenspielen und sportlichen Aktivitäten Verantwortung übernehmen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Ideen und Ziele in einem sicheren und respektvollen Umfeld zu verwirklichen, was gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen stärkt.

Partizipation ist fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit und im Art. 10 Abs. 2 und Art. 11 Abs. 1 BayKiBiG verankert.

Wir gestalten den Alltag gemeinsam mit den Kindern und beziehen sie altersgerecht in Entscheidungen über Aktivitäten, Raumgestaltung, Essenszeiten und Rituale ein.

Die Kinder werden ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte selbstständig zu lösen.

Eltern werden regelmäßig über die Partizipationsmöglichkeiten informiert, um ein gemeinsames Verständnis von Mitbestimmung zu fördern.

2.5. Bedeutung des Freispiels

Das Freispiel bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten, Spielorte, Spielpartner und das Spielmaterial selbst auszuwählen. Sie bestimmen über den Spielinhalt, das Tempo und die Intensität, was ihnen hilft, ihre Selbstständigkeit zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen. In unserer Sport-Kita ergänzen sich diese Freispielmöglichkeiten mit gezielten Bewegungs- und Sportangeboten, bei denen die Kinder ihre eigenen Entscheidungen treffen können – sei es in einem Bewegungsparcours, beim Tanzen oder bei Teamspielen.

Das Freispiel fördert wichtige soziale und sprachliche Fähigkeiten und trägt zur Persönlichkeitsbildung bei. Kinder lernen Konflikte zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und sich mit anderen zu verständigen. Gleichzeitig wird ihr Umgang mit Freiheit und Regeln geübt, was ihnen hilft, ihre Selbstbestimmung zu entwickeln und ihre Rolle in der Gemeinschaft zu verstehen.

2.6 Pädagogische Schwerpunkte

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungszielen gemäß §§ 1–13 AVBayKiBiG.

In diesem Rahmen fördern wir die Kinder in allen Bildungsbereichen – emotional, sozial, sprachlich, motorisch und kognitiv.

Neben den sport- und bewegungsorientierten Angeboten legen wir Wert auf:

- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung (§ 7 AVBayKiBiG):**
Durch kleine Experimente, Beobachtungen in der Natur und Gespräche über physikalische Phänomene (z. B. Bewegung, Wasser, Luft) fördern wir das kindliche Forschen.
- **Umweltbildung und -erziehung (§ 8 AVBayKiBiG):**
Die Kinder lernen achtsam mit Natur und Ressourcen umzugehen. Wir thematisieren Müllvermeidung, Ernährung, saisonale Produkte und Nachhaltigkeit als Teil des Alltags.
- **Gesundheitserziehung (§ 13 AVBayKiBiG):**
Bewegung, Ernährung und Entspannung sind bei uns gleichwertige Elemente. Kinder lernen ihren Körper bewusst wahrzunehmen, Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen und gesundheitsfördernde Routinen zu entwickeln.

Diese Bildungsbereiche sind integraler Bestandteil unserer Bewegungseinheiten, Projekte und Alltagsgestaltung.

2.6.1 Ganzheitliche Förderung durch Sport

Sportliche Aktivitäten fördern nicht nur die körperliche Entwicklung, sondern wirken sich ebenso positiv auf die emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder aus. Bewegung ist ein Lernprozess, der nicht nur die Koordination, Kraft und Ausdauer der Kinder fördert, sondern auch ihre Resilienz und Frustrationstoleranz stärkt.

Der Zusammenhang von körperlicher, emotionaler und sozialer Entwicklung: Die Kinder erfahren in den Bewegungseinheiten, dass körperliche Herausforderungen und soziale Interaktionen eng miteinander verbunden sind. Sportliche Aktivitäten sind ein integraler Bestandteil der Entwicklung von Frustrationstoleranz und Selbstbewusstsein. Kinder lernen, Misserfolge zu akzeptieren und diese als Teil ihres Lernprozesses zu sehen, was ihr Selbstvertrauen stärkt und ihnen hilft, mit schwierigen Emotionen umzugehen.

Frustrationstoleranz und Selbstbewusstsein durch sportliche Aktivitäten: In einer sportlichen Umgebung müssen Kinder lernen, ihre Grenzen zu erkennen und zu respektieren. Sie erfahren sowohl Erfolg als auch Misserfolg, was ihnen hilft, ihre Frustrationstoleranz zu entwickeln. Darüber hinaus lernen sie, auf ihre eigenen Stärken zu vertrauen, was ihr Selbstbewusstsein und ihre emotionale Widerstandsfähigkeit fördert.

Das Konzept der Bewegung als Lernerfahrung: Bewegung wird als eine Art „Werkstatt“ verstanden, in der Kinder nicht nur ihre körperlichen Fähigkeiten erweitern, sondern auch durch praktische Erfahrungen wichtige soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln. Bewegungseinheiten wie Kooperationsspiele, Tanz und

Sportparcours fördern nicht nur die Körperkoordination, sondern auch die Teamfähigkeit und das Verständnis für gemeinschaftliches Handeln.

Bewegungsförderung als Teil der Vorschulbildung

Sport und Bewegung sind zentrale Elemente unserer Vorschulbildung und haben einen direkten Einfluss auf die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder. Indem wir die Kinder mit gezielten Bewegungsangeboten und sportlichen Aktivitäten in ihrem natürlichen Bewegungsdrang fördern, stärken wir nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten, sondern auch ihr Selbstbewusstsein und ihre soziale Kompetenz.

Unser Konzept der Vorschulbildung verbindet körperliche Bewegung mit kognitiven Lernprozessen. Die Kinder werden in einer Umgebung erzogen, die ihnen hilft, ihre physischen und sozialen Fähigkeiten zu entwickeln und gleichzeitig auf die Schule vorzubereitet zu werden. Der Fokus auf Teamarbeit, Fairness und Kooperation ist dabei ebenso wichtig wie die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Sportliche Aktivitäten und Gruppenspiele bieten viele Möglichkeiten, die Kinder auf die Herausforderungen und sozialen Anforderungen der Schule vorzubereiten.

2.6.2 Integration von Montessori-Pädagogik

Bewegung nach Maria Montessori

Maria Montessori erkannte die enge Verbindung von Bewegung und geistiger Entwicklung. Für sie war Bewegung niemals Selbstzweck, sondern untrennbar mit dem inneren Wachstum des Kindes verbunden. Sie formulierte:

„Bewegung ist ein wesentlicher Faktor im Aufbau der Intelligenz.“

In Montessoris Pädagogik wird der Körper nicht getrennt vom Geist betrachtet, sondern als gleichwertiger Partner. Kinder begreifen die Welt durch ihre Sinne, und diese Sinneserfahrungen sind immer an Bewegung gekoppelt: Greifen, Tragen, Laufen, Balancieren, Werfen – all diese Tätigkeiten fördern nicht nur Kraft und Geschicklichkeit, sondern auch Konzentration, Ausdauer und Problemlösefähigkeit.

Besonders in den ersten Lebensjahren zeigt sich, wie stark Bewegung zur Persönlichkeitsbildung beiträgt. Durch körperliche Aktivität erlangen Kinder Selbstwirksamkeit, üben sich in Selbstkontrolle und entwickeln innere Ordnung. Montessori beschreibt dies so:

„Bewegung hilft nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele, stark zu werden.“

Ein pädagogisches Konzept, das Bewegung in den Mittelpunkt stellt, knüpft daher direkt an Montessoris Grundgedanken an. Es eröffnet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre natürlichen Bedürfnisse nach Aktivität auszuleben, ihre Fähigkeiten in einer vorbereiteten Umgebung zu erproben und dadurch Selbstvertrauen und innere Stärke zu entwickeln.

Die Integration der Montessori-Pädagogik in den sportlichen Bereich ermöglicht es den Kindern, sich eigenständig mit Bewegung und Sport auseinanderzusetzen und ihre körperlichen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Die Montessori-Grundsätze von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung stehen im Mittelpunkt der sportlichen Aktivitäten. Die Kinder wählen selbstständig aus, welche Bewegungsaktivität sie

durchführen möchten, was ihre Selbstständigkeit und ihre Entscheidungsfähigkeit stärkt.

Selbstständigkeit und Eigenverantwortung im Bewegungsbereich: Im Einklang mit den Montessori-Prinzipien bieten wir den Kindern die Freiheit, selbstständig zu entscheiden, welche Bewegungsangebote sie wahrnehmen möchten. Diese Freiheit fördert nicht nur ihre Selbstständigkeit, sondern auch ihre Fähigkeit, Verantwortung für sich und ihre Handlungen zu übernehmen.

Umsetzung der Montessori-Grundsätze in sportliche Aktivitäten und Kooperationsspielen: Durch die Verbindung von Montessori-Pädagogik und Bewegung bieten wir den Kindern eine Umgebung, in der sie durch sportliche Aktivitäten nicht nur ihre physischen Fähigkeiten erweitern, sondern auch ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen aufbauen können. Kooperationsspiele und Gruppenaktivitäten unterstützen die Kinder dabei, Empathie zu entwickeln und Verantwortung für das Team zu übernehmen.

Freiarbeit im Sportbereich: Die Kinder entscheiden selbst, was sie üben oder ausprobieren möchten. So können sie nach eigenen Interessen und Bedürfnissen die sportlichen Aktivitäten wählen, die ihnen am meisten Freude bereiten, und gleichzeitig neue Fähigkeiten erlernen. Diese Form der Freiarbeit im Bewegungsbereich entspricht den Montessori-Grundsätzen und fördert die intrinsische Motivation der Kinder.

2.6.3 Förderung von emotionaler Intelligenz

Sportliche Aktivitäten in der MiniKita LemiF sind nicht nur ein Werkzeug zur körperlichen Förderung, sondern auch ein wichtiger Bestandteil der emotionalen Entwicklung der Kinder. Besonders durch Herausforderungen im Sport und Kooperationsspiele erfahren die Kinder wichtige Lektionen in Bezug auf Frustrationstoleranz, Kooperation und Empathie.

Sportliche Aktivitäten als Emotionsregulation: In der Bewegungseinheit lernen die Kinder, ihre Emotionen besser zu regulieren. Der Umgang mit Wut, Enttäuschung oder Freude im Rahmen sportlicher Herausforderungen trägt dazu bei, dass die Kinder ihre Gefühle besser verstehen und steuern können. Dies stärkt ihre emotionale Intelligenz und hilft ihnen, in schwierigen Situationen ruhig und besonnen zu reagieren. **Förderung von Frustrationstoleranz, Kooperationsfähigkeit und Empathie:** Durch die Teilnahme an Kooperationssportarten und Gruppenspielen lernen die Kinder, dass Misserfolge Teil des Lernprozesses sind und dass das gemeinsame Ziel das Ergebnis der Teamarbeit ist. Dabei entwickeln sie nicht nur Frustrationstoleranz, sondern auch die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen und gemeinsam an Lösungen zu

arbeiten. Diese sozialen Fähigkeiten sind entscheidend für die Entwicklung von Empathie und Kooperation.

Die Rolle des Sports in der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder: Der Sport fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern hat auch eine tiefgreifende Wirkung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Sie lernen, sich selbst zu hinterfragen, ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und mit anderen gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Teamfähigkeit und ihre emotionale Intelligenz.

2.6.4 Sportliche Angebote und deren Struktur/Wöchentliche Sporteinheiten

Die sportlichen Aktivitäten in der MiniKita LemiF sind so konzipiert, dass sie körperliche Entwicklung, soziale Kompetenzen und emotionales Wachstum gleichermaßen fördern. Jede Woche bieten wir den Kindern ein strukturiertes Programm, das sowohl körperliche Betätigung als auch soziale Interaktion umfasst. Das Programm ist abwechslungsreich, fördert die Selbstständigkeit und die Kooperationsfähigkeit und lässt den Kindern viel Raum für die freie Entfaltung ihrer Bewegungsfreude. Jede Sporteinheit ist nach einem bestimmten Thema ausgerichtet, das sich mit der ganzheitlichen Förderung der Kinder im Einklang mit den pädagogischen Prinzipien der Montessori-Pädagogik deckt.

Montag: Bewegungsparcours – Koordination und Gleichgewicht

Am Montag starten wir mit einem Bewegungsparcours, der darauf abzielt, die Koordination, das Gleichgewicht und die Kraft der Kinder zu stärken. Die Kinder können in ihrem eigenen Tempo verschiedene Stationen durchlaufen, darunter Kletterwände, Hindernisstrecken, Balancierbalken und Sprungstationen. Der Parcours bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten auszuprobieren und auszubauen. Dabei geht es weniger um den Wettbewerb, sondern vielmehr um die Selbstbeobachtung und Selbstreflexion, die die Montessori-Pädagogik fördert.

Die Kinder lernen, dass sie durch Ausdauer und Konzentration ihre Fähigkeiten weiterentwickeln können. Sie werden ermutigt, Fehler zu machen, und lernen, diese als Teil des Lernprozesses zu akzeptieren und zu nutzen.

Dienstag: Kooperationsspiele – Teamarbeit und soziale Kompetenz

Am Dienstag stehen Kooperationsspiele im Vordergrund, die den Teamgeist und die sozialen Fähigkeiten der Kinder fördern. Hierbei werden Aufgaben gestellt, die nur

durch gemeinsames Arbeiten und Kommunikation bewältigt werden können. Die Kinder erleben, dass sie auf die Fähigkeiten und Stärken der anderen angewiesen sind, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Ein Beispiel für ein solches Spiel könnte das „Gemeinsame Ziehen eines Seils“ sein, bei dem jedes Kind eine bestimmte Rolle einnimmt und die Gruppe nur gemeinsam erfolgreich ist. Bei solchen Aktivitäten lernen die Kinder, wie wichtig es

ist, Zusammenhalt zu zeigen und rücksichtsvoll miteinander umzugehen.

Mittwoch: Tanz und Musik – Kreativität und Körperausdruck

Am Mittwoch bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten und ihren körperlichen Ausdruck zu entdecken. Tanz- und Musikstunden ermöglichen es den Kindern, sich zu musikalischen Rhythmen zu bewegen, mit Klangmaterialien zu experimentieren und tänzerische Ausdrucksformen zu erlernen. Das Zusammenspiel von Musik und Bewegung fördert nicht nur die Konzentration, sondern auch

die Selbstwahrnehmung und Koordination der Kinder.

In der Tanzstunde lernen die Kinder, sich zu verschiedenen Musikstilen zu bewegen, Körperteile bewusst einzusetzen und sich im Raum zu orientieren. Sie erfahren, dass Bewegung ein kreativer Prozess ist, der mit Gefühlen und kulturellen Ausdrucksformen verbunden ist.

Donnerstag: Wahrnehmungsübungen – Feinmotorik und Konzentration

Der Donnerstag ist der Wahrnehmung gewidmet. Hier üben die Kinder in kleinen Gruppen oder einzelne Übungen, die ihre Feinmotorik, Konzentration und Präzision fördern. Die Kinder arbeiten mit kleinen Objekten, die sie greifen, sortieren, drehen oder abgleichen müssen. Puzzle, Bausteine und Ergänzungsaufgaben sind Beispiele für solche Wahrnehmungsübungen.

Die Kinder lernen, ihre Hand-Augen-Koordination zu verbessern und ihre Konzentration über längere Zeiträume hinweg aufrechtzuerhalten. Diese Übungen stärken das Selbstbewusstsein der Kinder, da sie durch Selbsttätigkeitslernen, präzise Aufgaben zu erfüllen.

Freitag: Yoga und Entspannung – Selbstregulation und inneres Gleichgewicht

Am Freitag widmen wir uns der Selbstregulation. Yogaübungen und Entspannungsübungen helfen den Kindern, ihre Gefühle zu erkennen und zu steuern. Sie lernen durch Atemübungen, ihre Körperwahrnehmung zu schärfen und den Kopf freizubekommen.

Yoga fördert nicht nur die körperliche Flexibilität, sondern auch die emotionale Resilienz. Die Kinder erleben, wie sie durch ruhige Bewegungen und Atemtechniken ihre inneren Spannungen abbauen können, was ihre Selbstregulation stärkt und ihnen hilft, in stressigen Situationen ruhig zu bleiben.

2.7. Förderung der Basiskompetenzen

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen.“

(Vergl. Baybep)

Diese Basiskompetenzen bilden den Grundstein jedes Menschen und werden in unserer Sport-Kita besonders gefördert, um die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten und handlungsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Unsere Arbeit zielt auf die Entwicklung der Basiskompetenzen gemäß dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ab. Dazu zählen personale, soziale, lernmethodische und emotionale Kompetenzen, Resilienz und Selbstwirksamkeit. Die Förderung dieser Basiskompetenzen geschieht im täglichen Miteinander, im Freispiel sowie in gezielten sportlichen Aktivitäten, die Körperbewusstsein, Selbstvertrauen und soziale Verantwortung stärken.

2.7.1. Personelle Kompetenzen

Durch differenzierte, positive Rückmeldung und bedingungslose Wertschätzung sowie durch Respekt jedem Menschen gegenüber fördern wir bei den Kindern ein gesundes Selbstwertgefühl und ein positives Selbstkonzept. Die Kinder lernen, sich selbst positiv zu sehen und entwickeln Selbstvertrauen. Im sportlichen Kontext unterstützen wir die Kinder dabei, ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und ermutigen sie, stolz auf ihre Fortschritte zu sein. Dabei achten wir auch auf ihr gepflegtes Äußeres und geben ihnen Gelegenheiten, in sportlichen Aktivitäten oder Teamspielen ihre Stärken zu erleben und wertgeschätzt zu werden. Dies trägt nicht nur zur körperlichen, sondern auch zur emotionalen Entwicklung bei.

2.7.2. Motivation

Das Kind erlebt sich in unserer Sport-Kita als kompetenter und selbstwirksamer Mensch. Wir geben ihm Aufgaben und Bewegungsangebote, die es bewältigen kann, die es aber auch herausfordern. Durch das Vertrauen, das wir ihm entgegenbringen, lernt

das Kind, sich selbst etwas zuzutrauen und zu erkennen, dass sein Handeln einen Einfluss hat. Es erfährt, dass es durch eigenes Engagement und sportliche Leistungen Ziele erreichen kann, was die intrinsische Motivation stärkt. Kinder lernen hier, Dinge aus eigenem Antrieb zu tun – sei es, um eine neue Bewegungstechnik zu erlernen oder sich in einem Teamspiel zu beweisen. Es erlebt sich als autonomes Wesen, das neugierig und selbstbestimmt seinen Interessen folgen darf.

2.7.3. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

In unserer Sport-Kita legen wir großen Wert auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Bewegung und Sport bieten den idealen Rahmen, um das Miteinander zu fördern. Kinder lernen, sich in eine Gruppe einzufügen, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln und Toleranz gegenüber anderen zu zeigen. Gleichzeitig erfahren sie, wie sie eigene Wünsche und Bedürfnisse zeigen und vertreten können. In Teamspielen und bei sportlichen Herausforderungen üben die Kinder, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Als Pädagogen leben wir den Kindern vor, wie ein respektvoller Umgang und ein freundlicher Ton das Zusammenarbeiten und Miteinander

ermöglichen. Wir unterstützen die Kinder darin, Fehler zu machen und aus ihnen zu lernen, was ihre soziale und emotionale Kompetenz stärkt.

2.7.4. Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenz – lernen, wie man lernt: In unserer Sport-Kita geht es nicht nur um den Erwerb von sportlichen Fähigkeiten, sondern auch darum, dass die Kinder lernen, wie sie sich selbst in Lernprozessen steuern können. Dies umfasst das gemeinsame Reflektieren ihrer Bewegungsabläufe, das Erkennen von Stärken und Schwächen im Sport sowie das Planen und Verbessern von Übungen. Lernmethodische Kompetenz ist der Grundstein für selbstgesteuertes Lernen und bereitet die Kinder auf zukünftige Lernprozesse sowohl in der Schule als auch im Leben vor. Wenn Kinder selbst entdecken, dass sie durch Übung und Ausdauer ihre Fähigkeiten verbessern können, erlangen sie meta-kognitive Kompetenzen. Sie lernen, ihren Lernprozess bewusst zu reflektieren und herauszufinden, welche Strategien für sie am besten funktionieren. Dies fördert das selbstständige Lernen und die Fähigkeit zur Problemlösung.

2.7.5. Resilienz

Resilienz ist die Fähigkeit, Herausforderungen zu bewältigen und eigene schwierige Emotionen zu regulieren. In der Sport-Kita fördern wir Resilienz, indem wir den Kindern ermöglichen, sich in einer sicheren Umgebung auszuprobieren und mit sportlichen

Aufgaben und Herausforderungen auseinanderzusetzen. Sie lernen, mit Frustration und Rückschlägen umzugehen, sei es beim Klettern auf dem Hengstenberg-Klettergerüst oder in einem Teamspiel. Resiliente Kinder können ihre eigenen Gefühle erkennen und einordnen, ihre Emotionen kontrollieren und in stressigen Situationen Lösungen entwickeln.

Wir stärken die Resilienz der Kinder, indem wir ihnen einen Raum bieten, in dem sie ihre Stärken und Schwächen akzeptieren und an sich arbeiten können. In unseren Bewegungsangeboten lernen die Kinder, dass Fehler Teil des Lernprozesses sind und dass sie immer wieder aufstehen können, um es erneut zu versuchen. Resiliente Kinder sind in der Lage, ihre Stärken zu erkennen und sich in schwierigen Situationen Hilfe zu holen, was sowohl ihr Selbstbewusstsein als auch ihre sozialen Fähigkeiten stärkt.

2.8 Themenübergreifende Bildungs- & Erziehungsperspektiven

Die Gestaltung von Übergängen, Inklusion, Mehrsprachigkeit und Geschlechtergerechtigkeit basiert auf den Leitlinien des BEP und der AVBayKiBiG. Pädagogische Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis zu integrieren.

Fortbildungen umfassen unter anderem Themen wie:

- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)
- Inklusion und Diversität
- Bewegungspädagogik und Montessori-Ansätze
- Kindgerechte Kommunikation und Konfliktlösung

2.8.1. Übergänge gestalten

Übergang von der Familie in die Sport-Kita

Der Übergang vom familiären Umfeld in die Sport-Kita ist für jedes Kind eine bedeutende Veränderung. Hier wird das Kind erstmals regelmäßig für längere Zeit von der Familie getrennt und in eine neue Umgebung geführt, die besonders durch sportliche und bewegungsorientierte Angebote geprägt ist. Wir wissen um die Bedeutung dieses Übergangs und gestalten die Eingewöhnung besonders einfühlsam und individuell,

basierend auf dem bewährten Berliner Modell. Dieses Modell berücksichtigt nicht nur die Bedürfnisse des Kindes, sondern auch die der Eltern, die oft ebenfalls vor Veränderungen stehen – sei es in Bezug auf die berufliche Rückkehr oder die Umstellung auf die Vorschulzeit.

Gerade für Kinder, die in einer neuen Sport- und Bewegungseinrichtung starten, ist eine behutsame Eingewöhnung von besonderer Bedeutung. Der Sportbereich bietet den Kindern eine andere Art der Bindung, die eng mit den Erfahrungen von körperlicher Aktivität, Selbstwirksamkeit und Teamarbeit verknüpft ist. Unsere Eingewöhnung ist so gestaltet, dass das Kind in den ersten Tagen unter der sicheren Begleitung einer Bezugsperson den Raum und die ersten sportlichen Angebote erkundet. Mit zunehmendem Vertrauen in die neue Umgebung erfolgt ein schrittweiser Rückzug der Eltern, während die Kinder beginnen, die Sporteinheiten selbstständig zu erleben.

Wir begleiten den Übergang auch mit einem individuellen Gespräch vorab, in dem die spezifischen Bedürfnisse des Kindes, insbesondere im Hinblick auf Bewegung und körperliche Aktivität, besprochen werden. So stellen wir sicher, dass das Kind die nötige Unterstützung erhält, um sich in seiner neuen Umgebung sicher und geborgen zu fühlen.

Übergang in die nachfolgende Sportgruppe

Da die Krippe und der Kindergarten in unserer Sport-Kita unter einem Dach betrieben werden, können die Kinder, die das 3. Lebensjahr erreichen, nahtlos in die Vorschulgruppe übergehen. Auch dieser Übergang wird sorgsam begleitet, da er für das Kind eine Vielzahl neuer Herausforderungen mit sich bringt – neue sportliche Angebote, neue soziale Beziehungen und ein erweitertes Umfeld. Die Kinder werden schrittweise an die neuen Aufgaben und Aktivitäten herangeführt, sodass sie sich mit den neuen Anforderungen und Bezugspersonen vertraut machen können.

Wir nutzen die sportlichen Aktivitäten als unterstützendes Element in diesem Übergangsprozess, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich mit den neuen Räumen und deren Nutzung durch Bewegung und Spiel vertraut zu machen. Zudem haben wir stets ein offenes Ohr für die Ängste und Wünsche der Kinder und ihrer Eltern, sodass der Übergang so reibungslos wie möglich verläuft.

2.8.2. Inklusion - Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

In unserer Sport-Kita erkennen wir die Unterschiede zwischen den Kindern als Bereicherung und sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu fördern – unabhängig von Herkunft, Religion oder besonderen Bedürfnissen. Durch gezielte sportliche Aktivitäten fördern wir die soziale Integration und das Verständnis füreinander, wobei Inklusion für uns ein zentrales Anliegen ist. Sport und Bewegung sind wunderbare Mittel, um die Vielfalt und sozialen Unterschiede auf eine positive und respektvolle Weise zu integrieren. Wir legen besonderen Wert auf den inklusiven Gedanken, indem wir alle Kinder, auch mit erhöhtem Entwicklungsrisiko oder besonderen Bedürfnissen, aktiv in die sportlichen Angebote einbinden. Dabei

stehen nicht nur die motorische Entwicklung, sondern auch die Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen im Vordergrund.

Wir arbeiten eng mit anderen Institutionen und Hilfsorganisationen zusammen, wenn es um die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen geht. Unser Ziel ist es, allen Kindern die Möglichkeit zur gleichberechtigten Teilhabe zu bieten, sodass sie sich als wertvolle Mitglieder der Gemeinschaft erleben.

Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt

Ein weiterer zentraler Punkt unserer Arbeit ist die Förderung von Mehrsprachigkeit und interkultureller Kompetenz. In unserer zunehmend globalisierten Welt ist es von Bedeutung, dass Kinder die Vielfalt der Kulturen kennenlernen und als bereichernd erfahren. Die Kinder begrüßen sich im Morgenkreis in verschiedenen Sprachen und nehmen an internationalen Feiern und Aktivitäten teil, wie etwa dem internationalen Kochen oder dem Erlernen von Liedern und Tänzen aus verschiedenen Kulturen. So wird die Sport-Kita zu einem Ort, an dem nicht nur die körperliche, sondern auch die kulturelle Entwicklung der Kinder gefördert wird, indem sie verschiedene Traditionen und Sprachen wertschätzen und respektieren lernen.

2.8.3. Geschlechtersensible Erziehung

In unserer Sport-Kita legen wir großen Wert auf eine geschlechtersensible Erziehung. Hierbei sehen wir Kinder vor allem als Individuen mit einzigartigen Interessen, Stärken und Vorlieben – unabhängig von Geschlechterstereotypen. Durch die vielseitigen sportlichen Angebote bieten wir sowohl Mädchen als auch Jungen gleiche Chancen, sich in allen Bereichen zu entfalten.

Bei uns sind Jungen und Mädchen gleichermaßen willkommen, an sämtlichen sportlichen und kreativen Aktivitäten teilzunehmen – sei es beim Tanzen, Klettern, Malen oder bei Teamspielen. Die Kinder erleben die Gleichwertigkeit von Geschlechtern in einem respektvollen Umfeld, das ihnen die Möglichkeit gibt, Geschlechterstereotype zu hinterfragen und neue Rollenmuster zu entwickeln. Mädchen und Jungen können in gemischten Gruppen gemeinsam lernen, Verantwortung zu übernehmen, und ihre Fähigkeiten und Interessen auf gleiche Weise ausleben.

2.9 Themenübergreifende Bildungs- & Erziehungsbereiche

Unsere pädagogische Arbeit verknüpft alle Bildungs- und Erziehungsbereiche gemäß den §§ 1–13 AVBayKiBiG miteinander.

Neben der sportlichen Förderung gehören dazu auch Wertebildung, Sprachentwicklung, ästhetische Bildung, Umweltbewusstsein, kulturelle Vielfalt und emotionale Kompetenz.

Diese Bereiche werden in Projekten, Bewegungseinheiten und Alltagsroutinen vernetzt und bilden ein ganzheitliches Lernfeld.

2.9.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

In unserer MiniKita Sporteinrichtung legen wir besonderen Wert darauf, die Kinder zu eigenständigen und verantwortungsvoll handelnden Persönlichkeiten zu erziehen. In einer Zeit, in der Selbstbestimmung und der Umgang mit Verantwortung immer wichtiger werden, fördern wir Kinder, die ihre eigenen Entscheidungen reflektiert treffen und sich der Auswirkungen ihres Handelns bewusst sind.

Bei uns werden Kinder aus allen Religions- und Kulturkreisen betreut, und wir sehen es als Bereicherung, wenn wir voneinander lernen können. Viele christliche Feste wie Weihnachten, Ostern und St. Martin prägen unseren Jahreskreis, und wir vermitteln den Kindern die Hintergründe dieser Feiertage. Gleichzeitig bieten wir Raum für Kinder aus anderen Kulturkreisen, ihre eigenen Feste und Rituale zu teilen, wodurch die Kinder lernen, unterschiedliche Weltanschauungen zu respektieren und wertzuschätzen.

In Gesprächen über Religionen und Glaubensfragen fördern wir eine Haltung der Toleranz und Offenheit, indem wir die Kinder zum Nachdenken anregen und ihnen die Vielfalt der Perspektiven näherbringen. Wir schaffen so eine Atmosphäre der Akzeptanz, in der die Kinder sich als eigenständige, aber gleichzeitig sozial integrierte Persönlichkeiten entwickeln können.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Sport und Bewegung bieten den Kindern die Möglichkeit, nicht nur körperliche Fähigkeiten zu entwickeln, sondern auch soziale und emotionale Kompetenzen zu stärken. Durch das tägliche Miteinander und die Interaktion mit Gleichaltrigen und pädagogischen Fachkräften erlernen die Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu steuern.

In diesem Zusammenhang fördern wir ein friedliches Zusammenleben, indem wir den Kindern vermitteln, wie sie ihre Bedürfnisse respektvoll äußern und die Bedürfnisse anderer achten. Sportliche Aktivitäten und Gruppenspiele bieten zahlreiche Gelegenheiten, Konflikte auf eine konstruktive Weise zu lösen. Die Kinder entwickeln in der Praxis Strategien zur Konfliktbewältigung, lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und gemeinsame Lösungen zu finden. Unser Ziel ist es, dass die Kinder nicht nur sportliche Fähigkeiten erlangen, sondern auch ein starkes soziales Bewusstsein entwickeln, das auf Respekt, Empathie und Kooperation basiert.

Wir fördern die Fähigkeit der Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken, während sie gleichzeitig lernen, die Bedürfnisse anderer zu respektieren. Konflikte werden als Lernprozesse verstanden, in denen die Kinder selbst Lösungen erarbeiten – ein wichtiger Bestandteil ihrer Vorbereitung auf das soziale Leben in der Schule.

2.9.2 Sprach- und medienkompetente Kinder

Die Sprachentwicklung ist für die spätere schulische und soziale Integration von entscheidender Bedeutung. Daher legen wir großen Wert auf die Förderung der Sprachkompetenz, wobei die deutsche Sprache im Mittelpunkt steht, aber auch die jeweilige Familiensprache der Kinder respektiert und gefördert wird. Im Rahmen unseres Sportkonzepts integrieren wir auch regelmäßig Dialoge, Lieder und Erzählungen, die das Sprachverständnis und die Ausdruckskraft der Kinder stärken.

Die Kinder sollen nicht nur ein aktives Interesse am Sprechen entwickeln, sondern auch lernen, ihre Gedanken klar zu formulieren und aktiv zuzuhören. Medienkompetenz wird ebenfalls gefördert: Wir bieten altersgerechte, kreative Medienangebote, die den Kindern helfen, sich in einer digitalisierten Welt zurechtzufinden, ohne den Bezug zur Realität und zur persönlichen Interaktion zu verlieren.

Ein weiteres Ziel ist die Förderung von Literacy-Kompetenzen (Lesen und Schreiben), wobei auch die Familiensprache der Kinder unterstützt wird. Die Kinder erfahren täglich die Verbindung zwischen Sprache und Bewegung, beispielsweise durch gesungene Bewegungsaktivitäten, die das Sprachverständnis und die Freude am Sprechen weiter fördern.

2.9.3 Künstlerisch aktive Kinder: Kreativität und Ausdruck

Kreativität ist eine Schlüsselkompetenz für die persönliche und schulische Entwicklung der Kinder. Bei uns dürfen die Kinder ihre kreative Ausdruckskraft entdecken und entwickeln. Im kreativen Prozess – sei es beim Basteln, Malen oder im Tanz – lernen die Kinder, ihre Gedanken und Gefühle in Formen zu gießen und mit anderen zu teilen. Die Förderung von Kreativität wird eng mit sportlichen Aktivitäten kombiniert, da Bewegung auch eine künstlerische Ausdrucksform darstellt.

Die Kinder erfahren, dass sie ihre Ideen und Gefühle auch durch Tanz und Rhythmus ausdrücken können. In kreativen Angeboten wie Theater, Musik und Tanz können die Kinder ihre eigenen Ausdrucksformen finden und ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln.

2.9.4 Starke Kinder: Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung ist eine natürliche Ausdrucksform des Kindes und ein entscheidender Faktor für die Entwicklung von kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Unsere MiniKita bietet den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, sich sowohl im Freien als auch in speziellen Sporteinheiten zu bewegen. Dabei steht nicht die Leistung im Vordergrund, sondern das Bewusstsein für den eigenen Körper und die Freude an der Bewegung.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten durch Klettern, Schwingen, Rennen und Tanzen weiterzuentwickeln. Wöchentliche Besuche in der Turnhalle und Bewegungsangebote in der Natur fördern die grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und bereiten die Kinder spielerisch auf die schulische Bewegungserziehung vor.

2.10 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung erfolgt gemäß Art. 19 Nr. 2 BayKiBiG sowie den Qualitätsstandards des BEP.

Die gewonnenen Erkenntnisse dienen der gezielten individuellen Förderung der Kinder. Die Dokumentationen (z. B. Lerngeschichten, Portfolio, Beobachtungsbögen) werden vertraulich behandelt und gemäß DSGVO aufbewahrt. Eltern erhalten regelmäßig Einblick in die Entwicklungsdokumentation und werden aktiv in den Förderprozess eingebunden.

Um eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in unserer Sport-Kita zu leisten, ist es uns besonders wichtig, die Beobachtung der Kinder auf höchstem professionellen Niveau durchzuführen. Diese Beobachtungen bilden die Grundlage unserer

pädagogischen Arbeit, da wir so die Interessen der Kinder erkennen, ihren Entwicklungsstand beurteilen und mögliche Hindernisse für ihre Entwicklung identifizieren können. Dabei stützen wir uns auf zwei Säulen der Beobachtung:

1. Die freie Beobachtung

Im Alltag beobachten wir die Kinder während ihrer sportlichen Aktivitäten und ihres Spiels. Besonders im Kontext von Bewegung und Sport können wir das Verhalten der Kinder genau wahrnehmen und dokumentieren. Ihre Fortschritte werden durch Lerngeschichten festgehalten und in einem persönlichen Portfolio-Ordner dokumentiert. Diese Lerngeschichten bieten uns wertvolle Einblicke in die individuellen Entwicklungsprozesse jedes Kindes, sei es in Bezug auf motorische Fähigkeiten, Teamarbeit oder soziale Interaktionen während sportlicher Herausforderungen. So erkennen wir, wie sich die Kinder durch Bewegung und Sport weiterentwickeln.

2. Die gezielte Beobachtung anhand von Beobachtungsbögen

Neben der freien Beobachtung nutzen wir standardisierte Beobachtungsbögen, um die Entwicklung der Kinder gezielt und systematisch zu dokumentieren. Für die Krippenkinder verwenden wir das „Beller und Beller“-Verfahren, eine Methode, die ein differenziertes Bild über die Stärken und Schwächen der Kinder vermittelt und ihre motorischen und sozialen Kompetenzen im sportlichen Bereich berücksichtigt.

Für die Kinder im Kindergartenalter setzen wir den **Sismik- und Seldak-Bogen** ein, die speziell auf die Sprachentwicklung fokussiert sind, sowie den **Perik-Bogen**, der uns einen umfassenden Einblick in die sozial-emotionale Welt der Kinder gibt. Der Perik-Bogen hilft uns, die Resilienz, das Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Frustrationstoleranz der Kinder – besonders im Kontext von sportlichen Herausforderungen – besser zu verstehen.

Die Ergebnisse der Beobachtungen sowie der allgemeine Entwicklungsstand werden mindestens zweimal jährlich mit den Eltern besprochen. Diese Gespräche bieten den Eltern die Möglichkeit, sich über die Fortschritte ihrer Kinder zu informieren und gemeinsam mit uns gezielte Fördermaßnahmen für die weitere Entwicklung zu planen.

Zusammenführung der Beobachtungsmethoden

Die Kombination aus freien Beobachtungen durch Lerngeschichten und gezielten standardisierten Beobachtungen gibt uns ein möglichst objektives Bild vom Kind. So erhalten wir nicht nur einen detaillierten Überblick über die motorische und soziale Entwicklung, sondern auch über die emotionalen und kognitiven Fortschritte der Kinder, insbesondere im Hinblick auf die durch Sport und Bewegung geförderten Kompetenzen.

3. Zusammenarbeit & Kooperation

3.1 Zusammenarbeit im Team

In unserer Sport-Kita legen wir großen Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team. Da wir eine kleine Einrichtung mit bis zu 10 Kindern sind, besteht unser Team aus einer pädagogischen Fachkraft, einer Ergänzungskraft sowie einer Aushilfe. Diese Teamstruktur ermöglicht uns, sehr individuell auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und gleichzeitig eine hohe Qualität in der Betreuung sicherzustellen.

Die kleine Gruppengröße erfordert eine besonders klare Aufgabenverteilung und einen offenen Austausch im Alltag. Regelmäßige kurze Absprachen im Tagesgeschehen sind daher ebenso selbstverständlich wie wöchentliche Teambesprechungen, in denen

pädagogische Angebote geplant, Beobachtungen ausgetauscht und Herausforderungen gemeinsam reflektiert werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt darauf, die Schwerpunkte des Sport- und Bewegungskonzepts im Team gemeinsam zu entwickeln und weiterzuführen. So können wir sicherstellen, dass die pädagogischen Angebote aufeinander abgestimmt sind und jedes Teammitglied seine individuellen Stärken – sei es im sportlichen, kreativen oder organisatorischen Bereich – einbringen kann.

Darüber hinaus nimmt die Leitung die Rolle ein, das Team zu stärken und ein wertschätzendes Arbeitsklima zu fördern. Dazu gehören regelmäßige Mitarbeitergespräche, in denen individuelle Interessen und Weiterbildungswünsche berücksichtigt werden. Auf diese Weise möchten wir nicht nur die Motivation, sondern auch die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen.

Neue Kolleginnen und Kollegen werden sorgfältig in die Abläufe unserer Einrichtung eingearbeitet und schrittweise mit unserem sportpädagogischen Ansatz vertraut gemacht. Einmal jährlich findet zudem ein Konzeptionstag statt, an dem das gesamte Team die pädagogische Arbeit reflektiert und unser Konzept gemeinsam weiterentwickelt.

Wir sind überzeugt: Nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und die Bereitschaft, Verantwortung füreinander und die Kinder zu übernehmen, kann eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit gelingen.

3.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Kooperation mit der Sprengel-Grundschule hat für uns einen hohen Stellenwert, da sie den Übergang von der Kita in die Schule für die Kinder erleichtert. Gemeinsam mit den Lehrkräften begleiten wir die Kinder in dieser wichtigen Übergangsphase und treten frühzeitig in Austausch über ihre Lern- und Entwicklungsstände.

Ein zentrales Element ist dabei die Sprachförderung. Kinder, deren sprachliche Fähigkeiten nicht ausreichend sind, nehmen am Vorkurs Deutsch 240 teil. Dieses Sprachförderkonzept wird in enger Kooperation von Kita und Grundschule umgesetzt. Unsere pädagogischen Fachkräfte erheben regelmäßig den Sprachstand der Kinder, insbesondere im vorletzten Kita-Jahr, mithilfe von Beobachtungsinstrumenten

wie „Sismik“ oder „Seldak“. Bei festgestellten Defiziten werden die Kinder in den Vorkurs aufgenommen.

Die 240 Förderstunden verteilen sich hälftig zwischen Kita und Grundschule: 120 Stunden finden alltagsintegriert in unserer Einrichtung statt, 120 Stunden werden von speziell geschulten Grundschullehrkräften in Kleingruppen durchgeführt. Durch regelmäßige Absprachen und fachlichen Austausch wird gewährleistet, dass die Förderung individuell und zielgerichtet erfolgt.

Neben der Sprachförderung legen wir besonderen Wert darauf, die Kinder mit Bewegung, Spiel und Sport auf den Schulalltag vorzubereiten. Sie lernen die Sprengel-Schule kennen, besuchen Unterrichtsstunden, üben den selbstbewussten Umgang mit neuen Situationen und erweitern ihre sozialen Kompetenzen. Zudem werden wichtige Alltagsfähigkeiten wie Verhalten im Straßenverkehr oder die Organisation des eigenen Materials eingeübt.

In Gesprächen und gemeinsamen Aktivitäten fördern wir die Vorfreude auf die Schule und bauen mögliche Ängste ab. Die Lehrkräfte der Sprengel-Schule erhalten im Rahmen der Anmeldung eine pädagogische Einschätzung zum Entwicklungsstand der Kinder. Ein intensiverer Austausch über einzelne Kinder erfolgt ausschließlich mit Einverständnis der Eltern.

3.3 Zusammenarbeit mit externen Stellen

Unsere Sport-Kita versteht sich als Teil eines lebendigen Netzwerks im Stadtteil. Eine enge Zusammenarbeit mit externen Partnern bereichert die pädagogische Arbeit und eröffnet den Kindern zusätzliche Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Zu unseren festen Kooperationspartnern zählen:

- Evangelisch-methodistische Erlöserkirche München: In deren kindgerecht ausgestatteter Sporthalle finden wöchentliche Bewegungsangebote statt – eine wertvolle Ergänzung unserer sportpädagogischen Arbeit.
- Referat für Bildung und Sport (RBS): Das RBS begleitet unsere Einrichtung sowohl konzeptionell als auch organisatorisch und unterstützt uns dabei, den Sport- und Bildungsauftrag professionell umzusetzen.
- Sprengel-Grundschule: Neben dem Vorkurs Deutsch kooperieren wir hier auch bei Übergangsaktivitäten und Projekten.
- Externe Fachkräfte für Bewegung und Tanz: Beispielsweise eine Ballettpädagogin, die regelmäßig tänzerische Früherziehung anbietet und so die Vielfalt sportlicher Ausdrucksformen erweitert.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit verschiedenen Fachdiensten und therapeutischen Einrichtungen zusammen, wenn Kinder besondere Entwicklungsunterstützung benötigen. Dazu zählen Logopädie, Ergotherapie, Frühförderstellen oder

Beratungsdienste. Auch der Austausch mit Kinderärzten gehört dazu, um Entwicklungsfragen fachlich abzusichern.

Unser Ziel ist es, ein starkes Netzwerk zu pflegen, das Familien, Kinder und Fachkräfte unterstützt. Kooperation verstehen wir als partnerschaftlichen Prozess, in dem wir offen, verlässlich und im Sinne der Kinder mit allen Beteiligten zusammenarbeiten.

4. Kinderschutz

Am 24.05.2019 schlossen das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München, Sozialreferat, und die Kindertageseinrichtung *Die Engelchen* eine Vereinbarung zum Schutz der betreuten Kinder in den Kindertageseinrichtungen, basierend auf den Regelungen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) und dem Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII).

Diese Vereinbarung stellt sicher, dass die Kinderschutzstandards in allen Einrichtungen des Trägers kontinuierlich eingehalten und weiterentwickelt werden.

Die sogenannte „Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz“ bildet die Grundlage unseres Schutzkonzepts und liegt dieser Konzeption als Anlage bei.

Angebotsform und Altersgruppen

Die MiniKita LemiF betreut Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren in einer altersgemischten Gruppe mit maximal 10 gleichzeitig anwesenden Kindern. Die Betreuung erfolgt durch pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, die regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz und Prävention teilnehmen.

Schutz der Kinder und Prävention

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder steht im Zentrum unseres pädagogischen Handelns.

Wir achten darauf, dass sich alle Kinder in unserer Einrichtung sicher, respektiert und geschützt fühlen – sowohl physisch als auch emotional.

Das Personal ist vertraut mit den Inhalten der Münchner Vereinbarung, der Verfahrenswege bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) sowie den internen Abläufen zur Krisenintervention.

Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, sich regelmäßig über Schutzthemen weiterzubilden und Verhaltensregeln zum achtsamen Umgang mit Kindern zu befolgen. Das betrifft insbesondere Nähe und Distanz, Sprache, Körperkontakt und Verhalten in pflegerischen und sportlichen Situationen.

Bauliche und organisatorische Sicherheit

- Die Notrufnummern und Rettungswege sind in allen Räumen gut sichtbar ausgeschildert.
- Eine jährliche Sicherheitsbegehung findet statt; eventuelle Mängel werden dokumentiert und unverzüglich behoben.
- Besondere Aufmerksamkeit gilt den räumlichen Gegebenheiten wie der Hochebene, den Bewegungsflächen und dem kleinen Freigelände. Gefahrenquellen werden regelmäßig überprüft und gesichert.
- Während der Nutzung des Freigeländes erfolgt eine ständige Beaufsichtigung durch das pädagogische Personal.

Personal und Eignungsüberprüfung

Zur Sicherstellung des Kinderschutzes wird für alle Mitarbeitenden, Praktikant:innen und externen Kooperationspartner:innen ein erweitertes Führungszeugnis gemäß § 30a BZRG vorgelegt und alle fünf Jahre erneuert.

Ohne gültiges Führungszeugnis darf keine Tätigkeit am Kind aufgenommen werden.

Beschwerdemöglichkeiten

Kinder, Eltern und Mitarbeitende haben jederzeit die Möglichkeit, sich vertraulich zu äußern, wenn sie sich unwohl fühlen oder eine mögliche Gefährdung wahrnehmen. In der Einrichtung ist ein Aushang mit den internen Beschwerdewegen sowie ein Hinweis zur anonymen Kontaktaufnahme mit der Aufsichtsbehörde (Referat für Bildung und Sport, Team 2 – Kindertagesbetreuung) ausgehängt.

Für Kinder wird das Thema „Ich darf Nein sagen“ regelmäßig in Alltagssituationen thematisiert und in altersgerechten Gesprächen, Bilderbüchern und Rollenspielen behandelt.

Meldung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Gemäß § 47 SGB VIII ist der Träger verpflichtet, das Stadtjugendamt unverzüglich zu informieren, wenn gewichtige Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung bestehen.

Die Sicherstellung des Kindeswohls ist zentrale Aufgabe der Aufsicht. Das Stadtjugendamt prüft alle eingehenden Meldungen und unterstützt Träger und Teams bei der Abwendung von Gefährdungen.

5. Qualitätssicherung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit ist für uns von entscheidender Bedeutung, um eine optimale Förderung der Kinder zu gewährleisten. In unserer MiniKita Sporteinrichtung, die sich auf Bewegung, Sport und Vorschulbildung konzentriert, ist es deshalb selbstverständlich, dass alle Mitarbeiter/innen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilnehmen, um auf dem neuesten Stand der Pädagogik und der Bewegungsförderung zu bleiben.

Einmal im Jahr findet ein pädagogischer Tag im Team statt, an dem die Konzeption evaluiert und fortgeschrieben wird. Diese Evaluierung berücksichtigt nicht nur die Bewegungs- und Sportangebote, sondern auch die Vorschulbildung und die Vorbereitung der Kinder auf die Schule. Jede Mitarbeiterin hat fest verankerte Zeiten, in denen sie sich der Vorbereitung ihrer pädagogischen Arbeit widmen kann.

Zusätzlich führen wir einmal jährlich eine Elternbefragung durch, um die veränderten Bedarfe der Familien und der Kinder zu ermitteln und gegebenenfalls darauf zu reagieren. Der kontinuierliche Austausch mit den Eltern ist uns dabei besonders wichtig, um die Qualität und die Weiterentwicklung unserer Angebote zu sichern.

Zur Qualitätssicherung arbeiten wir derzeit an einem internen Qualitätsmanagement-System, das auch die spezifischen Anforderungen unserer Sporteinrichtung und der Vorschulbildung berücksichtigt, um eine ständige Weiterentwicklung zu gewährleisten.

6. Elternmitwirkung und Elternbeirat

Die Mitwirkung von Eltern ist uns besonders wichtig, da sie einen wertvollen Beitrag zur pädagogischen Arbeit und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Einrichtung leistet. Art. 14 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bestimmt, dass zur Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Trägern in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat eingerichtet werden muss.

Die Aufgaben und Rechte des Elternbeirats sind:

- Anhörungs- und Informationsrecht (Art. 14 Abs. 2 BayKiBiG)
- Mitwirkung an der Konzeptionsweiterentwicklung (Art. 14 Abs. 3 BayKiBiG)
- Spendenverwendung (Art. 14 Abs. 4 BayKiBiG)
- Rechenschaftsbericht (Art. 14 Abs. 5 BayKiBiG)

6.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern

(1) Das pädagogische Personal der MiniKita LemiF bindet alle Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und in Übereinstimmung mit unserer Sport- und

Vorschulkonzeption in die Bildungs- und Erziehungsprozesse ein. Jedes Kind wird individuell gefördert, wobei sowohl die körperliche Entwicklung als auch die soziale, emotionale und kognitive Entfaltung berücksichtigt wird.

(2) Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Wir informieren die Eltern regelmäßig über den Entwicklungsstand ihrer Kinder, insbesondere im Hinblick auf ihre Fortschritte in den Bereichen Bewegung, Sport und Vorschulbildung.

(3) In regelmäßigen Gesprächen und in enger Zusammenarbeit beraten wir mit den Eltern über die Bildungsziele, insbesondere in Bezug auf die Vorbereitung auf die Schule und die Förderung der Selbstständigkeit und Teamarbeit.

6.2. Elternbeirat - Informations- und Bildungsveranstaltungen für Eltern

(1) Der Elternbeirat fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger und unterstützt dabei auch die Übergänge der Kinder in die Grundschule.

(2) Der Elternbeirat wird regelmäßig von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, die Personalausstattung sowie über die Planung und Gestaltung von Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, insbesondere im Bereich Vorschulbildung und Bewegungsförderung.

(3) Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse der Kinder im Bereich Sport, Bewegung und schulische Vorbereitung berücksichtigt werden.

(4) Spenden, die ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat gesammelt werden, werden in Absprache mit dem Träger für Zwecke verwendet, die der Weiterentwicklung der Sporteinrichtung und der Vorschulbildung zugutekommen.

(5) Der Elternbeirat gibt einen jährlichen Rechenschaftsbericht ab, in dem er die Aktivitäten und Entscheidungen des Jahres zusammenfasst und den Eltern sowie dem Träger transparent darlegt.

7. Impressum

Die Engelchen UG (haftungsbeschränkt)

Hanauer Straße 54

80992 München

Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 216666

Geschäftsführerin: Iryna Gania